

Wahl-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Wahl-Zeitung“ erscheint an jedem Montag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt 2,50 Mark, der vierteljährliche 7,50 Mark, der halbjährliche 12,50 Mark und der jährliche 22,50 Mark. Bei Vorabnahme der Bestellungen 10% Rabatt. Der Einzelheftpreis beträgt 10 Pfennige. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen. Die Postzeitung wird nach dem Tarif der Reichspostverwaltung durch den Reichspostamtbesorger in Halle versandt. Die Postzeitung wird nach dem Tarif der Reichspostverwaltung durch den Reichspostamtbesorger in Halle versandt.

Neues in Kürze.

Der Herr Reichspräsident am Sonnabend den Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann sowie später des Reichsministers des Innern Dr. Rühl entgegen und fuhr am Abend mit dem schulpflichtigen Minderjährigen Schnellzug nach Bayern, wo er einen etwa dreiwöchigen Erholungsurlaub zu verbringen beabsichtigt.

Aus Berlin verläuft: Die Forderung der Arbeitsmarktlage ist noch gering. Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen in der letzten Woche erreicht wieder nur knapp 2 Proz. Auch die Auftragslage für die deutsche Industrie haben zu einer besonderen Belebung des Arbeitsmarktes noch nicht geführt.

Zu den Vorkamerhängungen im Bergbau erfahren wir aus Essen, daß von den Arbeitgebern eine Lohnreduzierung von 30 Pfennig pro Schicht gefordert wird. Außerdem stellt man Spezialforderungen.

Die Eingabe des Hanjobundes betreffend Aufhebung der Steuererhebung nach dem Verbrauch ist vom Reichsfinanzminister dem zuständigen Reichsstaatsministerialrat für die gleichen Materie seit einiger Zeit befohlen. Ist eine Revision des § 49 des UStG nicht unmaßgeblich.

Der veranwortliche Redakteur des „Berliner Tageblattes“, Dombrowski, wurde wegen Verleumdung Sitters zu 1000 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Berufungsgericht in München erschiede die Strafe auf 2500 M. oder 25 Tage Gefängnis.

Der Reichstag der Provinz Trient hat dem Verein für das Deutsche im Ausland mitgeteilt, daß die Ringgründung des Vereins in Südtirol beabsichtigt sind. Die Befestigung in dem italienischen Grenzstädtchen überwiegen worden. Der Verein hat gegen die Befestigung seines Eigentums Einspruch erhoben.

Die Londoner „Daily News“ schreibt, die französischen Forderungen in der Ostsee würden gegenüber der diplomatischen Reaktion viel erhöht. Die Erweiterung hängt zusammen mit Bestehen aus Danzig, das französisches Kriegsmaterial, einschließliches Flugzeugschiffen, in großer Menge nach Danzig sende. Es heißt, das Schweden über die Stellung einer französischen-politischen Offensivlinie nicht wenig besorgt sei.

Der Regent von Ostpreußen beschäftigt, auf die nächsten Völkerversammlung in Genf auszuweichen zu sein, um perfidisch der letzten Vertrag den nach englishtürkische Abkommen über Abgrenzung aufrechtzuerhalten.

Die türkischen Blätter teilen mit, daß Verhandlungen in Moskau zwecks Abschlußes eines Grenzvertrages zwischen Russland, der Türkei und Persien stattfinden.

„Daily Mail“ meldet aus Mexiko: Der Präsident hat sich offiziell zu Verhandlungen mit dem Vertreter der Räte bereit erklärt. Die Besprechungen beginnen am Dienstag.

Die Londoner „Times“ melden aus Washington: Präsident Coolidge wurde in der vorbereitenden Besprechung der republikanischen Wahlergebnisse nicht als Kandidat für die nächsten Präsidentschaftswahlen genannt. Die Mehrheit der Organisation ist für Festhaltung an der bisherigen Politik, keine Präsidentschaft über zwei Wahlsperioden hinaus zu billigen.

Aus Renoort wird gemeldet: Der bekannte holländische Flugzeugkonstrukteur Joffe hat um das amerikanische Bürgerrecht nachgehrt. Er will Amerika zum führenden Land des Flugverkehrs machen.

Wie der Leiter des amerikanischen Marine-Luftdienstes mitteilte, werden im laufenden Schulungsplan noch 15 Mitr. Dorr für den Einsatz neuer Marineflugzeuge ausgemessen werden. Die Aufstellung der bereitgestellten Maschinen zur See soll um 100 Flugzeuge vermehrt werden, und zwar um 222 Flugzeuge, 67 Beobachtungsflugzeuge, 81 Torpedobomben- und Aufklärungsflugzeuge und um 74 Schulungsflugzeuge. Die neuen Typen werden auf Grund eines Auszubildenden-Abschreibens beschafft werden, an dem 74 Fabrikanten teilnehmen werden.

Unruhen im ganzen Mittelmeergebiet.

Revolution in Griechenland

Pangalos gestürzt. ♦ Kondylis Herr der Lage.

Die Agence d'Athènes verbreitete am Sonntag folgende amtliche Meldung: Volk und Armee haben einstimmig die Diktatur Pangalos gestürzt. General Kondylis hat den General Kombaritis angefordert, die Präsidentschaft der Republik zu übernehmen. Kombaritis hat die Anforderung angenommen und wird heute abend in Athen eintraffen.

Der Zweck der Revolution ist: vollständige Wiederherstellung der Freiheit des Volkes, Abhebung von Parlamentswahlen, Gründung der nationalen Regierung. General Kombaritis ist beauftragt, die neuen Verfassungen für die Griechen, seine Waffenbrüder, da er der erste war, der im Jahre 1916 für die Verteidigung des griechischen Vaterlandes kämpfte. Er überließ das Kommando dem kürzlich abgesetzten General Mikhalis, mit denen zusammen er im Weltkrieg kämpfte. Unmittelbar nach der Absetzung des Präsidenten Kombaritis wird die neue Regierung eines neuen Verfassungen erstellt werden. Mithras wird General Kombaritis mit dem Parteileiter zusammenstellen, um über ein Zusammenarbeiten zu beraten, mit dem Ziele, das Land zum normalen parlamentarischen Leben zurückzuführen.

Der frühere Diktator Pangalos wird von der Flotte verhaftet. Seine Verhaftung steht unmittelbar bevor. Die einzigen sogenannten Beschäftigten sind diejenigen des früheren Kriegsministeriums Jeralis und des früheren Unterstaatssekretärs Matris. In ganz Athen herrscht vollkommenes Chaos. Die Minister des Diktators arbeiten in normaler Weise. Das Volk erwartet seitdem aus Unklarheit die Überwindung der Lotznen.

Die Konstantinopel-Reportage meldet: Der Reichsherr Leon gelang es, den Reichsherrn Pergamos zu überholen und General Pangalos zu verhaften, der an Bord des Leon gefangen genommen

wurde. Die Frau des Generals Pangalos ist aus Griechenland geflohen.

Die Pariser Havosagentur veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Militärbewegung ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag um drei Uhr morgens ausgebrochen. Die Truppen der Garde und die republikanische Garde unter Führung der Offiziere, die über den Berufung auf den Kampfenden waren, haben die Kasernen verlassen, sind in die Stadt eingedrungen und haben die Post und das Telegraphenamt, das Kriegsministerium, sowie die übrigen militärischen Behörden besetzt.

Kriegsminister General Kerulis, der sich während der Nacht nach der Kaserne der republikanischen Garde begeben wollte, die als General Pangalos ergeben angeht wurde, ist sich schließlich der Führer des Aufstandes gegenüber und wurde sofort verhaftet. Gemäßige übrige Minister wurden in ihren Wohnungen festgenommen und werden weiter beobachtet.

Gestern früh sieben Uhr haben Militärängstlinge eine Proklamtion an das Volk abgegeben, in der die Einsetzung eines neuen Regimes und Reumachen hundert Millionen angeklagt werden. Gegenwärtig ist die Bewegung überall gegliedert zu sein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Garisonen von Salonik, Thessalon und den anderen großen Städten haben sich zum Teil ausgeproklamiert, ebenso auch die Flotte.

Spanien gibt nicht nach.

Der spanische Botschafter in Paris erklärte gestern den Vertretern der französischen Botschaft, daß Spanien in keinem Fall zustimmung ein Verzicht des spanischen Reiches auf die Ostsee, wenn der deutsche Standpunkt durchgehe, Spanien will noch nicht anderen Klagen aus dem Loro des Völkerbundes ausweichen werden. Die Haltung Spaniens erwidert die Haltung Spaniens. Die spanische Katschijung am Sonnabend amtlich an das Völkerbundssekretariat abgegangen.

Der Kaiserliche „Courant“ meldet aus London: Die englische Presse beschäftigt sich weiter sehr eingehend mit der Langer Frage. Die Lage wird als bedrohlich angesehen und eine sofortige Lösung im Sinne einer internationalen Konferenz gewünscht.

„Secolo“ meldet aus Rom: Italiens Anfraktionen für die Genfer Völkerbundsabgabe gehen auf einen Kompromiß hinaus. Der deutsche Katschijung ist gestimmt, aber die spanischen Ansprüche sind gleichfalls einer Mehrheit fähig. Der Eintritt Deutschlands ist die wurde auf die Tagesordnung des vierten (!) Sitzungstages gelegt.

Poincare verlangt Kompensationen.

Die Londoner „Evening Times“ melden aus Paris: Auch Frankreich erklärt, eine Einverleibung Langens in Spanien unzulässig nicht zu gestatten zu wollen, es sei denn, daß Entschädigungen im übrigen Marokko Frankreich bewilligt werden. Poincaré verlangt die Rechte vor den Konventionen behandelte dieses Thema.

Poincaré sagte: Wir dürfen keines ungesetzlichen Rechte ohne Kompensationen ausgeben, weder am Rhein noch in Arabien.

In Montenegro.

Der Mailänder „Secolo“ meldet von schweren Zusammenstößen im ehemaligen Montenegro zwischen Montenegro und Serben. In Montenegro kommt man hinterfragen für eine Willkür in die Großmacht nach Wiederherstellung der Unabhängigkeit Montenegros.

Die jugoslawische Geländekarte in Paris demonstriert sich in ausländischen Zeitungen verbitterte Rache über militärische Besatzungen Jugoslawiens an der irisch-bulgarischen Grenze.

In der Türkei.

Die „Wallen Nationalzeitung“ meldet: Die vollständige Unterwerfung der Pressefreiheit der Türkei ist nur durch Maßnahmen von oben auszugehen. Dennoch erzählt man, daß in Aus-

bildung der Auffassung der Militären von neuem aufgenommen ist. Todesurteile und militärische Exekutionen der Regierung verurteilen, die neue Einordnung in keine zu erfüllen. Trapezunt, Sinop und Erzurum sind wieder sich der alten Revolutionen „Einigkeit und Fortschritt.“ Die ernste innerpolitische Lage in der Türkei wird durch die Schwere mit einer barbarischen Diktatur der Kemalisten nur noch dürrig den Willen der Außenwelt entzogen.

In Persien.

Die Londoner „Times“ melden aus der persischen Hauptstadt Teheran: Bei Teheran sind mit den aufständischen Generalen gekämpft. Die Konjunktur in Tabriz halten eine Gefahr für die fremden Staatsangehörigen als nicht vorliegend. Die Gefahr der Einmischung der ausländischen Vandalen des Schahs gelang mit.

In Russland.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Moskau: Auch in Moskau ist die Arbeit in den Staatsbetrieben wieder aufgenommen worden. Die Erregung der Arbeiterklasse ist aber nicht gemindert. Vier Verhaftungen der Weißenhölle wurden verbieten. Die allgemeine Lage wird infolge der unzulässigen Entscheidungen als ernst angesehen. Die Erste in den Bolschewikisten ist etwa ein Drittel geringer als die Normalarbeit des Vorjahres.

Blutige Zusammenstöße in Colmar.

In Colmar kam es gestern früh um ein Uhr von Ungehörigen der autonomen Bewegung, Kommunisten und eifersüchtigen Katoilisten veranlassenen Protestkundgebung gegen die von der Regierung gegen die Unterzeichner des Selbstbestimmungsrechtes getriebenen Maßnahmen zu schweren Zusammenstößen. Ungehörige der Action Francaise und Katholiken beteiligten den Veranlassungsgang und es entstand eine regelrechte Schlägerei, besonders mit den Kommunisten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Die Teuerung in Frankreich.

Der französische Landwirtschaftsminister hat an die Wirtschaften ein Rundschreiben geschrieben, in dem er sie auffordert, dafür einzutreten, daß die Wäher nach Möglichkeit nur auf das eigene Land beschränkt werden. — Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute ein Dekret, wonach die Preise für Getreide und Zuckerrüben erhöht werden. — Der von

Handelsminister eingeleitete technische Preisprüfungsaußschuß, der Vertreter des Grob- und Kleinhandels, schlägt der Regierung die sofortige Schaffung einer unter der Kontrolle der Regierung arbeitenden Preisprüfstelle vor.

Der Wohnsitz des Völkerverbundes.

Genf oder Rom.

Die Stadt, in deren Namen seit nunmehr als fünf Jahren das Sekretariat des Völkerverbundes mit fast 400 Mitgliedern und das Internationale Arbeitsamt mit etwa 350 Mitgliedern sitzt, die aus aller Herren Länder einströmen. Deutschland und Österreich kommen die Stadt, in der die Städte saum die Halle der immer wieder derantellanten Völkerbundsabgabe fallen können, ist fast bei jedes wirtschaftlichen Produktion Lebens.

Die aus Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Ungarn und der einst zunehmenden Kentner sind stark verarmt und sind froh, wenn sie die Hälfte oder noch mehr ihrer kleinen Haushälter verdienen können. Mehr als 5000 Wohnungskürmer haben keine Arbeit und werden zum Betteln durch große Plätze angezogen. Im Genfer „Bahen“ werden außer Kies und Steinen keine nennenswerten Waren geliefert. In den Bahnen sind keine Käufer, auf den Banken kein Geldverkehr, abgesehen von dem Geldverkehr der Reisenden; blühen nur die Straßenhandel in Früchten, wobei das Pfund Kastanien, Trauben in der Innenstadt 40 bis 45 Centimes kostet, auf den Fremdenverkehrsstraßen genau das Doppelte.

Die einzige einheimische Industrie der Uhrmacher, liegt vollständig in Ruine; der Bijouterie und der Goldschmiedekunst geht es ebenfalls erbärmlich. Die Buchhändler bieten französische Bücher als immer noch sehr präsent an, und doch faust auch hier kaum jemand ein größeres Werk, sondern sucht sich ein Schmöker für 1-2 Franken aus.

Genf hat heute etwa die Einwohnerzahl von 1911; der ganze Kanton zählt jetzt etwa 165 000 Einwohner; offensichtlich nimmt seine Einwohnerzahl noch ab, und zwar gleich bemerkenswerten Tausenden und Zehntausenden stark fort als zu den Deutschen dagegen vermehrt sich ein wenig. In Genf wohnen bereits wieder fast genau 3000 Reichsbürger, während vor 5 Jahren beinahe nur die Hälfte hier lebte.

Letzthin hat Genf auf sein Deutsche eine große Anziehung aus. Im Jahre 1924 sind nach den Mißweihen der Hottelpolitik in Genf abgewandert 718 Deutsche (aus dem Reich) gegen 6032 Engländer, 321 Italiener usw. Frankreich hat allerdings 16 586 Schweizer nach Genf geschickt und „America“ 15 586, aber Frankreich umschließt die „America“ in der Nord-Mittel- und Südmittelamerika zusammen, hat mehrere hundert Millionen Einwohner.

Die Bevölkerung ist sehr gering; in 1924 sind im ganzen 35 000 in 335 Wohnungen enthalten, die, wie es scheint, alle besetzt worden sind auf Rollen der Annahmewohnungen.

Die Stadt Genf, die als agglomeration urbane fünf Gemeinden umfasst, zählte Anfang 1925 125 880 Einwohner, wovon auf die Gemeinde Genf allein 51 196 entfielen.

Die kleine Monatsheft kann natürlich keine moderne Großstadt darstellen. Genf ist vollkommen Provinzialität; seine kurze Geschäftsstraßen, den Quai de Montbenoit mit seinen Zubehörs ausgenommen, Theater und Konzert sind entsprechend schwach; eine Militärschule hat bis zum 15. August eine sehr mehrgliedriges Regimant der Walager des „Englischen Gartens“ besetzt. Ein Variete, dessen Hauptattraktion „La dame en bleu“ war, wurde „le dimanche“ und ist tatsächlich nur in sehr bescheidener Stimmung zu ertragen. Dagegen haben einige Cafés ziemlich gute Neben- bis achtstellige Orchester, die zumindest die französische Musik mit recht eigenartig interpretieren.

Es liegt über der ganzen Stadt eine bemerkenswerte Hitzehölle, die der gelegentlichen Kälteperiode des internationalen Republikanismus gar nicht entbehrt. Für man die Sonne über dem See läßt, die Dampf sich fällen und der Kontrast im Süden läßt; die grünen Matten der Berge mit seinem weißen Stoffe verberberdeutet, tritt Genf als die große der Natur begnadete attraction internationale nicht wieder auf Stunden in Erscheinung.

